

fürchtet, den konnte man hinab in Davy Jones Reich oder gar in den Schlund der Hölle selbst führen. Und das war die Sorte Mann, die Engelhard auf seinem Schiff haben wollte.

Einer dieser Männer war sein Erster Offizier, Mr. Hayes. Die Crew der *Venture* war eine weltbürgerliche Gemeinschaft, Hayes selbst kam aus Rhodesien. Der cremefarbene Wollpullover, den er trug, stand im scharfen Kontrast zu seiner wie poliert wirkenden ebenholzfarbenen Haut. Er war ein Riese von einem Mann, größer und breiter als Engelhard; seine Loyalität erkaufte mit dem Versprechen auf Reichtum, seine Grausamkeit hingegen mit dem, was auch immer ihm in seiner Jugend widerfahren war und dafür gesorgt hatte, dass er aus seiner Heimat aufs offene Meer geflüchtet war.

Eine volle Ladung des besten Opiums von den Mohnblumenfeldern der Provinz Sichuan, gebündelt für die Räucherhöhlen von Magna Britannia, befand sich im Bauch des Schiffes. Engelhard brauchte eine Crew, auf die er sich blind verlassen konnte. Er kannte die Risiken solcher Unternehmungen gut genug. Die Risiken, die man für einen gesteigerten Profit und die Aussicht auf ein sorgenfreies Leben auf sich nahm – für willige Ladys und eine nie versiegende Menge Rum. Deshalb brauchte er Männer, die nicht zu zittern anfangen, sobald sie einem Beamten der königlichen Finanzbehörden gegenüberstanden. Auch das Risiko, auf einen Konkurrenten auf hoher See zu treffen, war jederzeit gegeben; ein anderer Captain, der mit einer Lieferung Opium für den Westen das große Ding drehen wollte.

Seit jeher gab es alte Seefahrerlegenden über diese Gewässer. Die meisten handelten vom mysteriösen Verschwinden verschiedener Schiffe während der letzten Jahrhunderte. Es wurde behauptet, dass die unergründlichen Tiefen des südchinesischen Meeres zu den tiefsten Tiefen der Welt gehörten. Der Boden des Ozeans sei angeblich so zerklüftet, dass niemand – noch nicht einmal unbemannte Sonden – jemals in der Lage sein würden, den endgültigen Grund zu erreichen. Und wenn man die bekannten Monster in der Weite des Meeres berücksichtigte, traute man sich gar nicht erst zu fragen, was in diesen zerklüfteten Tiefen hausen mochte.

Allerdings gab es solche Geschichten über jedes Meer der Welt. Geschichten, die das Unerklärliche erklären wollten. Gerüchte über Killerwellen und das spurlose

Verschwinden von Schiffen wurden besonders gern von Sklavenhändlern in die unterschiedlichsten Winkel der Welt getragen. Die Tatsache, dass sich die Berichte über das unerklärliche Verschwinden von Schiffen in den letzten Jahren vervielfacht hatten, bedeutete für Captain Engelhard nichts anderes, als das der Opiumhandel und der Wettbewerb zwischen den entsprechenden Captains mit ihren Mannschaften vermehrt einen tödlichen Ausgang gefunden hatte.

Nicht, dass Engelhard häufig im Wettbewerb zu einer anderen Mannschaft stand. Dafür war er zu umsichtig. Außerdem hatte er in Vorsichtsmaßnahmen investiert. Eine davon war die alte Walkanone, welche am Bug des Schiffes befestigt war.

Trotz der feucht-kalten Gischt und des

kühlen Windes war es in der Kabine ungemütlich warm, dank der überschüssigen Hitze des verrauchten Maschinenraums darunter. Die Luft war dick und voll vom Aroma des Opiums. Die Stahlhülle des Dampfschiffes schlug erneut lautstark gegen die schwarze Wand des Wassers. Das Schiff kämpfte sich durch und schon hob sich der Bug wieder, während die Welle in einem Vorhang aus weißem Schaum zerbarst. Wasser prasselte auf die verschmierte Glasscheibe vor Engelhard und wurde vom Wind davongetrieben. Die *Venture* senkte sich erneut in das nächste Wellental hinein.

Die Kraft einer Kollision stoppte das Schiff abrupt in seinen Bewegungen. Der heftige Aufprall krachte durch jedes Deck und jede Kabine des alten Dampfschiffes. Das Schiff bockte und Engelhard flog über